

bund gestaltete für viele Jahre – bis zum Tode seiner Frau – das Leben beider. Auf mehreren Konzertreisen durch Europa erreichte das Ehepaar als Duo eine bis dahin kaum gekannte Vollkommenheit des Zusammenspiels. Natürlich führte dies auch zur Komposition zahlreicher Werke für Violine und Harfe, von denen wir die zweisätzige **Sonata concertante As-Dur** op. 114 erleben werden. Das Werk war 1809 entstanden für eine der Konzertreisen, die er als damaliger Konzertmeister am Hof des Herzogs von Gotha zusammen mit seiner Frau durch einige deutsche Städte unternahm.

Felix Mendelssohn Bartholdy wurde als Sohn einer wohlhabenden jüdischen Bankiersfamilie, als Enkel des Philosophen Moses Mendelssohn, dem Lessing mit dem „Nathan“ ein Denkmal gesetzt hatte, geboren. Seine Lebensbahn war vorgezeichnet durch die Assimilationsbemühungen, worin zumal das gebildete Judentum die einzige Chance sah, langfristig gleichberechtigt und gleichwertig am politischen und kulturellen Leben seiner Umgebung teilnehmen zu können. Deswegen entschlossen sich die Eltern 1816 zum „Entréebillett zur europäischen Kultur“ (Heine), zur Taufe: Die Mendelssohn-Kinder sollten eine Bildung aus der Fülle der christlich-abendländischen Kultur erhalten, zumal sich Felix und Schwester Fanny als hochbegabt erwiesen, nicht nur in der Musik.

Als Dreijähriger hatte das Kind den Umzug seiner Familie aus seiner Geburtsstadt Hamburg nach Berlin erlebt. Dort begann seine Mutter, ihm alsbald ersten Klavierunterricht zu erteilen, der später von dem anerkannten Klavierpädagogen Ludwig Berger weitergeführt werden sollte. Um den Knaben früh-

geb. 3.2. 1809

in Hamburg;

gest. 4.11.1847

in Leipzig

ab 1815 umfassende
musikalische Ausbildung

1822 erste öffentliche
Aufführungen eigener
Werke in Berlin

1826 Ouvertüre „Ein
Sommernachtstraum“

bis 1832 mehrere
Bildungsreisen nach
England, Italien,
Frankreich

1833 Musikdirektor
in Düsseldorf

1835 Kapellmeister des
Gewandhausorchesters

1843 Gründung des
Leipziger
Konservatoriums